

Auf der Reeperbahn funkt die Polizei schon digital

Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus zeigte sich zufrieden: „Wir haben uns beim Digitalfunk gut aufgestellt“, erklärte er am 18. Februar beim 15. Hamburger Kommunikationstag (HKT) der Firma BESCom Elektronik, die 130 Teilnehmer zu ih-



In bewährter Weise trafen sich PMR-Anbieter und -Anwender auf dem 15. Hamburger Kommunikationstag zum Erfahrungsaustausch

rem Branchentreff mit Vorträgen und Fachaussstellung begrüßen konnte. Seit 2002 sind – so der Innensenator – 41,3 Mio. € für den Aufbau des BOS-Digitalfunknetzes in Hamburg bereitgestellt worden; bis 2012 stehen weitere 14 Mio. € zur Verfügung. Ahlhaus kündigte an, aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung werde der Senat 1,2 Mio. € für die Versorgung der U-Bahn-Tunnel mit Digitalfunk verwenden.

„Bundesweiter Netzstart 2010 ist nicht zu halten“

Den Hauptvortrag über den Stand des BOS-Digitalfunkprojektes in Hamburg hielt Polizeidirektorin Eva-Maria Eckmann. Sie warf aber auch einen Blick über die Stadtgrenze hinaus auf den Gesamtstand des Projektes und räumte in aller Offenheit ein: „Auch wenn wir in Hamburg voll im Zeitplan liegen, ein bundesweiter Netzausbau bis 2010 ist nicht zu halten. Wir planen zwei Jahre länger ein.“ Wichtiger als ein Fertigstellungsdatum sei ihr aber die laufende Nutzung. In Hamburg sind bereits 600 digitale Endgeräte bei Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Probetrieb.

Zu den Nutzergruppen zählen die „Deichverteidiger“ mit 130 Endgeräten – nicht zuletzt aufgrund der in Hamburg stets gegenwärtigen Erinnerung an die Flutkatastrophe 1962 ein besonders sensibles Einsatzgebiet.

Auch in der wohl bekanntesten Polizeidienststelle Deutschlands ist der Digitalfunk schon im Einsatz: Die Polizisten der Davidwache an der Reeperbahn nutzen 34 Funkgeräte auf der weltberühmten Vergnügungsmeile. Ulrich Wagner, Leiter des Polizeikommissariats 15 – so die dienstliche Bezeichnung der Davidwache –, stellt dem Digitalfunk ein sehr gutes Zeugnis aus, wie die Hamburger Projektgruppe berichtet: Die früheren Funkprobleme in den Häuserschluchten gehören der Vergangenheit an. Der Umstieg von Analog- auf Digitalfunk ist vergleichbar mit einem Wechsel vom alten Kofferradio zum modernen Highend-Gerät. Die Funkgeräte sind nach kurzer Einweisung problemlos

Polizeidirektorin Eva-Maria Eckmann: „Wir finden, das Netz läuft richtig gut.“



von den Einsatzkräften zu handhaben. Das Netz schaltet extrem schnell. Die Sprache ist klar und deutlich und frei von Nebengeräuschen. Das trägt zu einer ruhigeren Kommunikation der Polizisten untereinander bei, und die Hektik wird herausgenommen. Auch der Verfassungsschutz stützt, so Eva-Maria Eckmann, die guten Erfahrungen der Polizei beim Einsatz der neuen Geräte mit der Aussage, der Digitalfunk sei auch dort erfolgreich, wo GSM nicht funktioniere. Der Aufbau der geplanten Basisstationen ist in Hamburg laut Eva-Maria Eckmann weitgehend abgeschlossen. „Durch die spezifischen Sonderkonfi-

gurationen haben wir flächendeckend eine gute bis sehr gute Funkversorgung (GAN 4 + 6db) erreicht. Somit kann in vielen Objekten auf eine In-house-Versorgung verzichtet werden“, teilte die Polizeidirektorin mit. In den nächsten Monaten werde der Probetrieb erweitert, und im ersten Halbjahr 2010 stehe die Aufnahme des Wirkbetriebs an. Auf Bundesebene ist das erste Network Management



Polizei, Rettungskräfte und „Deichverteidiger“ haben in Hamburg für den BOS-Digitalfunkprobetrieb über 600 Endgeräte im Einsatz (Fotos: BESCom, Polizei Hamburg)

Center (NMC) in Betrieb, das zweite in Bau. Ein Interimsbetreiber überwache bereits die im Betrieb befindlichen Basisstationen, die noch in der Referenzplattform verbunden seien.

Herausforderung Leitstellen

Die Vermittlungsstelle für Hamburg werde derzeit mit der digitalen Technik ausgerüstet, die übrigen Vermittlungsstellen in Deutschland entstünden parallel zu den jeweiligen Basisstationen. Die Planung von Redundanzen beim Ausfall einer Vermittlungsstelle befinde sich in der Abstimmung zwischen Bund und Ländern. Spannend werde noch der Anschluss der Leitstellen an den Digitalfunk. Dies sei eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Seit Anfang 2008 unterhält die BDBOS in Hamburg für den Netzaufbau eine von bundesweit vier regionalen Außenstellen. „Das regionale Konzept der BDBOS hat sich in der Praxis sehr bewährt und ist für die Projektsteuerung von Vorteil“, meint Eva-Maria Eckmann; „wir finden, das Netz läuft richtig gut.“